



Friedrich Wilhelms-Hütte
Mülheim-Ruhr
Gießerei Hüttenbetrieb
Duisburg-Meiderich



Eisenwerk Wanheim GmbH.
Duisburg-Wanheim
Werk Hilden
Hilden Rhein

DEUTSCHE EISENWERKE A.G.

Herausgegeben in Zusammenhang mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik im Einbernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront

17. Jahrgang

31. Januar 1942

Nummer 2

Stippvisite bei den Gutenberg-Jüngern

und den Herrschaften in der „Dunkelkammer“ der Friedrich Wilhelms-Hütte, Mülheim-Ruhr

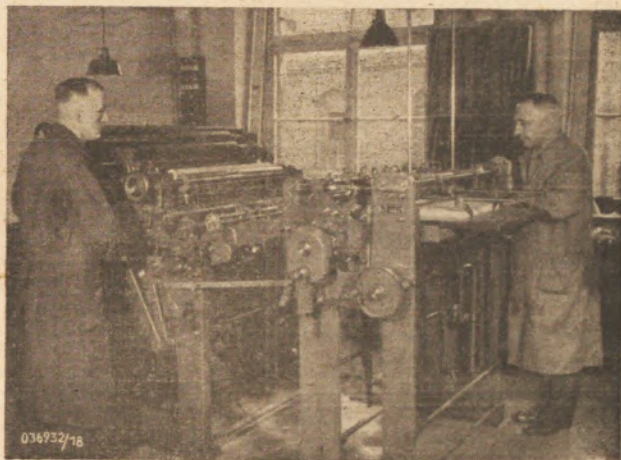
„Im Reiche der Schwarzkünstler“? Nanu, das ist doch nicht etwa der Titel eines bisher unbekannten Karl-May-Romans? — Aber durchaus nicht! Das ist gar nichts Romanhaftes, sondern etwas durchaus Nüchternes, ja sogar etwas „Papiernes“. Das wichtigste Erfordernis, das notwendigste Arbeitsmaterial im Reiche der „Schwarzkünstler“ ist nämlich — das Papier. Ohne Papier können sich die Herrschaften in der Schwarzpresse — um diese handelt es sich nämlich bei unserer diesmaligen Stippvisite — die Welt überhaupt nicht vorstellen. Und daß sie die Wichtigkeit des Papiers nicht unterschätzen, das wird uns in der heutigen Zeit ja deutlich genug vor Augen geführt. Dabei brauchen wir gar nicht an alle die tausendfältigen Dinge zu denken, zu deren Herstellung das Papier ausschließlich oder zuzügliches Arbeitsmaterial ist, sondern wir Hüttenleute brauchen uns nur an die nüchternen Tatsachen des täglichen Betriebes zu halten, um die Wichtigkeit des Papiers und damit der „Schwarzpresse“ als der Stätte, die uns das Papier handgerecht verarbeitet, klar zu erkennen. Ob nämlich der Herr Buchhalter am Vormorgen mehr oder weniger seufzend sein Hauptbuch aufschlägt, ob der Arbeiter mit seiner Lohnkarte sein erarbeitetes Geld abhebt, ob in der Verwaltung irgendeine Anordnung zur Geltung gebracht

werden soll, ob das Tippfräulein von seinem Chef einen Brief diktieren bekommt, ob da ein Ingenieur eine Pause zu einer Maschinenzzeichnung braucht — ohne Papier geht's nun mal nicht. Und dafür, daß das Papier in seiner Beschaffenheit, seinem Format, seiner Zu- und Herichtung den Bedürfnissen des Betriebes entspricht, dafür hat die „Schwarzpresse“ zu sorgen.

„Na, Kleinigkeit!“, wird mancher sagen. Aber das ist gar keine Kleinigkeit. Ganz abgesehen von der Sorge um die Papierbeschaffung in der heutigen Zeit erfordert es die ganze Entfaltung aller handwerklichen und technischen Könnens, verlangt es eine bedeutende Umstellungsfähigkeit, um den vielfältigen Bedürfnissen, die ein so verzweigtes Hüttenwerk wie das unsere hat, prompt und gewissenhaft zu entsprechen. Denn es ist ja durchaus nicht so, als ob hier „langfristige Aufträge“ gang und gäbe wären, wie das sonst meist üblich ist. Sondern hier muß dem Tagesbedürfnis, das meist ganz überraschend irgendwie in Erscheinung tritt, Rechnung getragen werden. „Eilig ist hier eigentlich immer alles“, meint Herr Schmidt, der die Schwarzpresse technisch betraut, als wir ihn nach seinem Arbeitsgebiet fragen. Und dann hören wir noch, daß die Dringlichkeit der Aufträge eigentlich immer ein Merkmal der Schwarzpresse-



Durchblick durch Schwarzpresse und Buchbinderei



An der Offsetmaschine

arbeit gewiesen ist, eigentlich schon seit jenem Januartage im Jahre 1923, wo mit der Einrichtung der Schwarzpresse auf unserem Werk begonnen wurde. Natürlich war alles noch ziemlich primitiv, nur das allernotwendigste Arbeitsgerät war vorhanden, und im übrigen war die Schwarzpresse damals ein „Einmann-Betrieb“. Allmählich wurde dann der Betrieb mehr und mehr ausgebaut, neue Arbeitskräfte kamen hinzu, eine Buchbinderei wurde 1925 angegliedert. Und heute ist der Betrieb mit seiner modernen Offset-Druckmaschine, mit der kleineren Schwarzpresse, mit seinen beiden Vervielfältigungsapparaten und seinem geschulten Personal allen Tagesbedürfnissen gewachsen. Mit verhältnismäßig geringen Mitteln wird hier ein ständig wachsendes und vor allem ständig wechselndes Arbeitsgebiet bewältigt.

Und wie ist nun die Drucktechnik? Bei der Schwarzpresse ist der Vorgang folgender: Eine Zinkplatte wird mit einer besonderen, lichtempfindlichen Schicht bestrichen, dann getrocknet. Auf die Zinkplatte wird dann das Original des zu druckenden Schriftstückes befestigt, belichtet, entwickelt, fixiert, retouchiert, getrocknet, geätzt und wieder getrocknet, und dann ist die Platte druckreif. Das ist natürlich schneller hingeschrieben als getan. Es ist schon ein ziemlich komplizierter Vorgang, der nur dazu dient, um die „Form“ des zu druckenden Schriftstückes zu erlangen. Das Drucken selbst ist dann eine Kleinigkeit. Die Platte wird eingespannt, die Maschine eingerichtet, der Papierbogen eingelegt, die Zinkplatte bewegt sich an dem bis dahin weißen Papierbogen entlang und drückt den geforderten Schriftzug auf.

Bei der Offset-Maschine ist der technische Vorgang ähnlich, nur daß hier das Schriftstück mit Hilfe eines Umdruckverfahrens von Gummi auf Papier gebracht wird. Hier werden besonders große Druckstücke, wie die Bogen für Geschäftsbücher, Kontenlisten usw. angefertigt. Eine automatische Selbsteinlege-Vorrichtung übernimmt das sonst nicht ganz einfache Einlegen mit der Hand.

Zwei Vervielfältigungsapparate besorgen die Herstellung der häufig notwendigen Rundschreiben, Bekanntmachungen usw., wobei Wachsbögen als Negative dienen.

Von der Druckerei wandern die meisten bedruckten Papiere erst noch zur Buchbinderei, wo das Papier auf der Schneidemaschine entsprechend zurechtgeschnitten wird, wo der Buchbinder die einzelnen linierten Bogen zu Geschäftsbüchern zusammenstellt, wo an der Heftmaschine kleinere Broschüren oder Blöcke verarbeitet werden, die dann an der Perforiermaschine den manchmal notwendigen Zahnrand erhalten. Auch hier ist umfangreiche Sachkenntnis, Einstellungsvermögen auf die jeweilige Aufgabe und mitunter auch ein guter Geschmack vonnöten, wenn es beispielsweise gilt, irgendein Buch besonders künstlerisch zu binden.

„Blutsverwandt“ mit den „Gutenbergjüngern“ sind die Herrschaften in der „Dunkelkammer“, in der Lichtpauserei. Sie ist übrigens viel älter als die Buchdruckerei. Sie wurde schon 1906 ins Leben gerufen, kann also in diesem Jahre auf ein 35jähriges Jubiläum zurückblicken. Hier werden namentlich die Pausen für die technischen Büros angefertigt. Es gibt da zwei Verfahren. Das ältere, das Blaupausverfahren, entwickelt sich folgendermaßen: Das Original der Zeichnung wird mit dem Lichtpauspapier in den Lichtpauapparat gesteckt, die Belichtung zeichnet dann auf dem Lichtpauspapier das Negativ der Zeichnung auf. Die Blaupause wird dann gewässert und getrocknet. Eine Verbesserung bedeuten die sog. Positiv-Pausen oder Dyalid-Pausen im Trockenentwickler. Hier fällt das Wässern und Trocknen der Pausen weg, und die Trocken-Pausen sind auch für das Auge angenehmer als die Blau-Pausen. Beide Systeme werden in der Lichtpauserei je nach Bedarf angewendet.

In der anschließenden Dunkelkammer steht dann der große „Fotokopist“, der das Fotokopieren von Schriftstücken aller Formate und deren Vergrößerungen bzw. Verkleinerungen übernimmt. 125 Abzüge hintereinander kann dieser fototechnische Wunderapparat bewältigen, wie überhaupt die Apparate in der Dunkelkammer be-



Bei der Bearbeitung einer Form



Buchbinder bei der Arbeit



Hier werden Lichtpausen hergestellt

rechtes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit deutscher Fototechnik sind. Die Bedienung dieser Apparate ist durch sinnvolle Konstruktionen sehr erleichtert, aber auf der anderen Seite gehört auch hier wieder eine gute Dosis Sach- und Materialkenntnis, schnelles Einstellungsvermögen und ein gewisses Geschick dazu, alle die Aufträge, die in bunter Folge einlaufen, zur vollen Zufriedenheit der „Kundschaft“ zu erledigen. Wertvolle Dienste leistet das Fotokopieren bei der Ueberholung alter Pausen. Da werden die Pausen von alten Maschinenzzeichnungen oder alten Lageplänen gesäubert und erneut fotokopiert, wodurch man gewissermaßen ein

Zweitoriginal erhält, das wesentlich besser aussieht als die stark verschmutzte und vergriffene Pause. Und es ist heute auch nicht mehr nötig, daß ein Techniker die ganze, mitunter riesig große Maschinenzeichnung mitnimmt, wenn er zur Reparatur der Maschine irgendwo nach auswärts muß, sondern er läßt sich die Maschinenzeichnung in soundsovielfacher Verkleinerung fotokopieren, so daß er sie bequem in die Brieftasche stecken kann. Für die Zukunft ist dann noch vorgesehen, sämtliche auf dem Werk vorhandenen Pausen auf Film stark zu verkleinern und in Karteikästen aufzuheben, so daß bei Verlust von Pausen stets vollwertiger Ersatz zur Hand ist.

Was sonst noch von der Lichtpauserei zu erwähnen wäre, ist schnell aufgezählt: große Wasserbassins, elektrische Filmtrockner, ein besonderer Filmtrockenraum und der nicht kleine Vorrat an fotochemischen Hilfsmitteln.

Man sieht also, die „Schwarzmagier“ und die „Dunkelmänner“ haben innerhalb der Werksgemeinschaft ihre wichtige und nicht zu unterschätzende Aufgabe, und Sinn dieser Zeilen war es, das „mysteriöse Dunkel“, das für den Laien auch heute noch ihre Tätigkeit umgibt, in etwa zu „erhellen“.



Die „Dunkelmänner“ am Fotokopist

Werkbücherei im weiteren Aufstieg

Erweiterter Buchbestand, vergrößerter Leserkreis

Unsere Werkbücherei ist zweifellos zu einem wichtigen Faktor der geistigen Betreuung unserer Gefolgschaft geworden. Daß gerade in Kriegszeiten das Buch unermesslichen Segen zu stiften berufen ist, darüber braucht kein Wort weiter mehr verloren werden. Volksbildungswart Pg. Meuter hat denn auch in ständiger Arbeit die Werkbücherei immer mehr zu einer Angelegenheit der gesamten Gefolgschaft gemacht. Die Buchbestände werden ständig erweitert, das Beste, was auf dem Büchermarkt erscheint, wird in sorgfältig getroffener Auswahl der Werkbücherei einverleibt. Daß dabei das politische Buch und das Kriegsbuch eine besondere Rolle spielen, versteht sich am Rande. Ist doch das Buch gerade in Kriegszeiten dazu berufen, Richtschnur und Wegweiser der Zeit zu sein.

Erfreulicherweise hat sich auch die Zahl der Leser weiterhin vergrößert. Die Zahl der eingetragenen Leser beträgt heute schon rund tausend, ein ganz stattlicher Prozentsatz der Gesamtbelegschaft. Im Halbjahr April bis September vorigen Jahres wurde die Bücherei von insgesamt 5154 Gefolgschaftsmitgliedern benutzt. Der Buchbestand beträgt heute 2285 Bände.

Eine Bitte muß immer wieder an die Leser herangetragen werden: Geht sorgfältig mit den Euch anvertrauten Büchern um! Bücher sind namentlich in der heutigen Zeit besonders wertvoll. Denke daran, daß es deinem Arbeitskameraden keinen Spaß macht, ein durch deine Schuld beschmutztes oder beschädigtes Buch in die Hände nehmen zu müssen.

Kleine Auswahl der neuesten Bücher

Reiling u. Frand, W.: Männer vom Bord schreiben ein Buch	2081
Allgemein: Warum Krieg mit Stalin	2082
Allgemein: Warum Krieg mit Stalin	2083
Sander, Ulrich: Die Werft am Strom	2084
Strunk, Roland E.: Treibholz	2085
Liesegang, von: Da liegt Musik drin	2086
Schoepp Meta: Schiff auf Strand	2087
Herzog, Rudolf: Elisabeth Welfers Weggenossen	2088
Schulte, Cl.: Das Haus am Ring	2089
Barthel, Max: Die Straße der ewigen Sehnsucht	2090
Liebold, Albert: Versuchung	2091
Gottschalk, Hanns: Der Fremde im Dorf	2092
Ebner-Eschenbach, Marie: Die unbefiegbare Macht	2093
Schulke-Kunzmann, Liza: Die Junggesellen von Annenthal	2094
Reger, Erik: Kinder des Zwielichtes	2095
Dwinger, Erich Edwin: Das letzte Opfer	2096
Rober, Karl: Strafverteidiger Dr. Hartmann	2097
Finke, Edmund: Das dreifache Angeischt	2098

Uden, Horst: Trauermarsch	2099
Klodt, Elte: Melodie des Lebens	2100
Dauthendey, Max: Gesammelte Novellen und Romane	2101
Doberer, Heimito von: Ein Umweg	2102
Frand, Hans: Recht ist Unrecht	2103
Hartegg, Vera: Oriane	2104
Kramer, Walter: Gestaute Flut	2105
Ulrich, Stefan: Erz. Ein Roman um das deutsche Eisen	2106
Nyirö, Josef: Die Totenpfähle	2107
Bröger, Karl: Der Held im Schatten	2108
Brinkmann, Otto: Romanze in England	2109
Lange, Hellmuth: Eine Nacht und drei Tage	2110
Klose, Alfred: Die Tochter der Suze	2111
Röhler, Heinz Theodor: Der junge Daniel	2112
Dach, Walter: Der Pferdejunge von Sohle 3	2113
Seidel, Ina: Die Fürstin reitet	2114
Findh, Ludwig: Der Rosendoktor	2115
Matzker, Hans: Das Spiel auf der Tenne	2116
Inagaki-Sugimoto: Eine Tochter der Sumarai	2117
Stollreiter, Josef: Der Ritt in die Sonne	2118
Neuteufel, Adolf: Vasi-Vatere	2119
Blund, Friedrich Hans: Kampf der Gestirne	2120
Frank, Josef: Versunken und verloren	2121
Hartmann, Hans: Weltmacht Kohle	2122
Henkel, Hans: Blende auf — Tiefangriff	2123
Wittef, Erhard: Die soldatische Tat	2124
Wehrmacht: Sturmarsch zur Loire	2125



Im Kampf gegen den Bolschewismus starben den Heldentod für Führer und Reich unsere Arbeitskameraden

Unteroffizier Friedrich Schmitz, Soldat Karl Müller

Sie gaben ihr Leben in treuer Pflichterfüllung für die Größe des Reiches und für die Zukunft unseres Volkes.

Ihr Opfertod wird von uns niemals vergessen werden.

Führung und Gefolgschaft
der Deutsche Eisenwerke Aktiengesellschaft
Gießerei Hüttenbetrieb

Unsere Jubilare

Gießerei Hüttenbetrieb Meiderich



Heinrich Huth



Wilhelm Schilly



Heinrich Krieger



Adolf Himmelberg

Ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum feierten bei uns am 13. Dezember 1941 der Kupolofenschmelzer Heinrich Huth; am 3. Januar 1942 der Betriebschlosser Wilhelm Schilly; am 5. Januar 1942 der Kofillensformer Heinrich Krieger.

Wir sprechen den Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche aus und hoffen, daß sie noch lange Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft in unserer Betriebsgemeinschaft tätig sein können.

Am 13. Dezember 1941 konnte der Horizontalfräser in unserer Bearbeitungswerkstatt Adolf Himmelberg sein fünfundzwanzigjähriges Arbeitsjubiläum bei uns begehen.

An diesem Tage sind ihm von der Werkleitung, von den Vorgesetzten und Arbeitskameraden recht herzliche Glückwünsche ausgesprochen und Geschenke überreicht worden. Wir schließen uns an dieser Stelle an und wünschen dem Jubilar noch recht viele Jahre gesunden und frohen Schaffens in unserer Betriebsgemeinschaft. Glückauf!

Familiennachrichten

Deutsche Eisenwerke A.-G., Friedrich Wilhelms-Hütte

Geschließungen

Walter Grischow, G. I., mit Elisabeth geb. Warden, am 31. 12. 41; Heinrich Huth, G. I., mit Gertrud geb. Bickfeld, am 31. 12. 41; Johannes Janßen, G. I., mit Maria geb. Paschmanns, am 5. 1. 42; Friedrich Bogard, Hochfab., mit Irma geb. Bender, am 13. 4. 40; Hans Gillerhaus, G. I., mit Käthe geb. Tenbrun, am 31. 12. 41; Wilhelm Bokid, G. I., mit Sieglinde geb. Brinkmann, am 23. 6. 41.

Geburten

Ein Sohn: Karl an Haak, Eisenbahn, am 4. 1. 42 — Gerhard; Wilhelm Brokel, Hochofen, am 25. 12. 41 — Heinz Rudolf; Willi Rosadowski, S.R.G., am 6. 1. 42 — Willi; Franz Krähling, S.R.G., am 6. 1. 42 — Manfred; Franz Fassbänder, G. VI., am 5. 1. 42 — Karl Günter.

Eine Tochter:

Ewald Tischer, Schmiede, am 30. 12. 41 — Ingeborg; Josef Wilmes, Hochofen, am 31. 12. 41 — Brigitte; Wilhelm Scheuer, Eisenb.-W.,

am 1. 1. 42 — Margret; Friedrich Schaper, G. I., am 1. 1. 42 — Urjel; Jakob Arenz, Agglo.-Unt., am 3. 1. 42 — Lutz; Johann Deders, G. I., am 28. 12. 41 — Karin; Heinrich Scheffler, Werkstschub, am 11. 1. 42 — Danelore.

Gießerei Hüttenbetrieb Meiderich

Geburten:

Ein Sohn: Hugo Hebel, am 10. 10. 41 — Hugo; Heinrich van Sandbergen, am 13. 10. 41 — Rudi; Emil Lemke, am 31. 10. 41 — Horst-Dieter; Wilhelm Tummes, am 22. 10. 41 — Willi; Hermann Dongmann, am 27. 10. 41 — Gerb; Friedrich Müller, am 21. 11. 41 — Hans-Dieter.

Eine Tochter: Johann Graf, am 13. 10. 41 — Doris; Johann Kleinloh, am 8. 10. 41 — Margarete; Gerhard Marfus, am 9. 10. 41 — Urula; Willi Jäger, am 1. 10. 41 — Ingeborg; Johann Dübbers, am 6. 10. 41 — Margarete; Heinrich Georges, am 21. 10. 41 — Hanna; Heinrich Sindenan, am 20. 10. 41 — Erta; Paul Hanke, am 20. 10. 41 — Urula; Heinrich Huth, am 5. 11. 41 — Christa; Robert Stetz, am 21. 11. 41 — Doris.

Sterbefälle

Michael Schulz, am 6. 10. 41; Walter Beder, gefallen am 26. 9. 41; Paul Gräßer, gefallen am 6. 9. 41; Otto Schlottmann, am 9. 10. 41; Friedr. Radmuth, Sohn Dieter, am 2. 10. 41; Alfons Geh, Tochter Edna, am 8. 11. 41; Fritz Müller, am 14. 11. 41; Friedrich Schmitz, gefallen am 19. 11. 41; Ludwig Wojtatz, am 26. 12. 41.

Eisenwerk Wanheim G. m. b. H., Duisburg-Wanheim

Geschließungen

Gesentischmiede: Walter Klein mit Hilbe Thumm, am 24. 12. 41. Gießerei: Emil Zeitgen mit Josefine Zietkaff, am 22. 12. 41; Wilhelm Dohlen mit Gertrud Arns, am 23. 12. 41. Maschinenaub: Fritz Brands mit Gertrud Dorich, am 10. 12. 41. Nebenbetriebe: Wilhelm Held mit Hildegard Pich, am 8. 12. 41.

Geburten

Gesentischmiede: Ein Sohn: Willi Ulms, am 2. 12. 41 — Wilhelm; Wilhelm Reiper, am 3. 12. 41 — Wilfried. Eine Tochter: Heinrich Essing, am 5. 12. 41 — Urula; Wilhelm Buhl, am 31. 12. 41 — Silvia. Gießerei: Ein Sohn: August Geh, am 15. 12. 41 — Dieter. Eine Tochter: Heinrich Gddden, am 8. 12. 41 — Marlies; Jakob Didmann, am 16. 12. 41 — Ingrid; Heinrich Schwarzkopf, am 18. 12. 41 — Marlene; Theodor Otten, am 18. 12. 41 — Mathilde; Ewald Marg, am 10. 12. 41 — Giesela. Nebenbetriebe: Ein Sohn: Heinrich Steinfort, am 29. 11. 41 — Georg. Eine Tochter: Wilhelm Kupper, am 9. 12. 41 — Urula. Montage: Ein Sohn: Wilhelm Albrecht, am 23. 12. 41 — Wilfried. Eine Tochter: Bernhard Sendwidi, am 29. 12. 41 — Wilma. Verwaltung: Ein Sohn: Hans Matoni, am 1. 12. 41 — Klaus; Ernst Kupper, am 22. 12. 41 — Alfred. Eine Tochter: Hans Feldmann, am 3. 12. 41 — Karin.

Sterbefälle

Verwaltung: Hans Feldmann, Tochter Karin, am 23. 12. 41. Gießerei: Heinrich Hoppe, Frau Johanna, am 28. 12. 41.

Dankfragungen

Für die Glückwünsche und Geschenke zu meinem silbernen Dienstjubiläum sage ich allen, besonders der Betriebsleitung, meinen Vorgesetzten und Mitarbeitern meinen allerherzlichsten Dank.

Adolf Himmelberg

Für die Glückwünsche und Geschenke zu meinem silbernen Arbeitsjubiläum spreche ich der Werkleitung, meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank aus.

Heinrich Huth

Für das freundliche Gedenken bei meinem 25-jährigen Arbeitsjubiläum sowie für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sage ich allen, der Werkleitung, meinen Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeitern meinen allerherzlichsten Dank.

Wilhelm Schilly

Für die Glückwünsche und Geschenke aus Anlaß meines silbernen Dienstjubiläums sage ich der Betriebsleitung und allen meinen Arbeitskameraden meinen besten Dank.

Heinrich Krieger

Dankagung

Allen denen, die in Liebe durch Worte, Kranzspenden und ihr treues Geleit meinem lieben Gatten die letzte Ehre gaben, danke ich hierdurch von ganzem Herzen.

Hwe. Josefine Wojtatz

Ein Kinderfrühchen für drei- bis fünfjähriges Kind zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an Ernst Evers, Kontr.-Nr. 6232 (Maschinenaub).